

Karl Heinrich Olsen

Oberbeck, Gerhard

Veröffentlicht in:
Jahrbuch 1997 der Braunschweigischen
Wissenschaftlichen Gesellschaft, S.203-204



Verlag Erich Goltze KG, Göttingen

KARL HEINRICH OLSEN

* 20. 12. 1908 † 12. 2. 1996

Im 88. Lebensjahr verstarb am 12. Februar 1996 unser Ordentliches Mitglied Professor Dr. rer. techn. habil. Karl Heinrich Olsen. Mit ihm verlor die Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft eine Persönlichkeit, die entscheidend die Struktur, die wissenschaftliche Prägnanz und Aktivität sowie das Bild unserer Vereinigung in der Öffentlichkeit beeinflußt hat.

Karl Heinrich Olsen wurde am 20. Dezember 1908 in Graudenz (Westpreußen) als Sohn des Apothekers Romuald und seiner Ehefrau Katherina geboren. Nach den Schul- und Gymnasialjahren in Frankfurt/Oder, Graudenz und Danzig datiert von 1928 bis 1934 das Studium der Chemie und der Landwirtschaft an der Technischen Hochschule Danzig; es wurde mit dem Diplomexamen abgeschlossen. Anschließend erfolgte die Übersiedlung nach München, wo nach wenigen Jahren als planmäßiger Assistent bereits 1936 die Promotion zum Dr. rer. techn. und wenige Jahre später die Habilitation an der Technischen Hochschule München (mit der Venia legendi für Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Betriebslehre) einen wissenschaftlich erfolgversprechenden Werdegang andeuteten.

Die damals vorgelegten frühen Publikationen wie z.B. über den „Flachs-anbau im rechtsrheinischen Bayern“ (1937) oder zum „Problem der Landflucht“ (1939) lassen – wie Martin Gosebruch es 1987 und 1989 formulierte – schon früh Olsens „konstruktiven Realitätssinn“, der „nach Disziplin und Energie einem echten Preußen“ eigen ist, erkennen.

Unterbrochen durch Kriegsdienst und Gefangenschaft setzte K. H. Olsen seinen Berufsweg als Mitarbeiter und später als Generalsekretär (Ltd. Direktor) (1950 bis 1971) an der Forschungsanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig-Völkenrode fort. Während all dieser Jahre lehrte er – ab 1958 als außerplanmäßiger Professor – an der Technischen Hochschule und späteren Universität Braunschweig die Fächer Agrarpolitik, Landwirtschaftliche Betriebslehre und Wirtschaftsgeographie.

Hinzu kamen später Vorlesungen und Übungen über Raumordnung und Landesentwicklung. Neben der beruflichen Tätigkeit hat sich Olsen recht früh ehrenamtlich in verwandten Disziplinen und Organisationen engagiert. Dies gilt besonders für die Akademie für Raumordnung und Landesplanung (Sitz Hannover), die – von Kurt Brüning gegründet – im Jahr 1953 ihre Satzung und somit den noch gültigen Rechtsstatus erhielt. Unter den ersten berufenen Ordentlichen Mitgliedern war K. H. Olsen, der entscheidend die organisatorische und wissenschaftliche Struktur dieser für die gesamte Bundesrepublik maßgeblichen Einrichtung mitgestaltete. So gründete er u.a. 1968 die Landesarbeitsgemeinschaft für die norddeutschen Bundesländer sowie den Verkehrsausschuß. Von 1959 bis 1964 bekleidete er das Amt des Präsidenten, eine Tätigkeit, bei der es ihm gelang – wie auch später in der BWG –, Spezialisten aus unterschiedlichen Fachrichtungen

gen zu sammeln und zu gemeinsamen, vielfach überraschenden Stellungnahmen zu führen. So kann diese Akademie als „ein Teil seines Lebenswerkes“ (Becker, 1996) bezeichnet werden.

Im Rahmen der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft bewährte sich K. H. Olsen – er wurde 1967 zum Ordentlichen Mitglied gewählt – als „ideenreicher Pragmatiker“ (Oberbeck, 1989). Von 1975 bis 1980 wirkte er als ihr Generalsekretär und begründete das in regelmäßiger Folge erscheinende „Jahrbuch“, in dem über die Veranstaltungen, Vorträge in den einzelnen Klassen, Aktivitäten der Kommissionen sowie über die wissenschaftlichen Forschungsvorhaben berichtet wird.

Anschließend leitete er als Präsident von 1981 bis 1986, d.h. über zwei Amtsperioden, die Geschicke der BWG. Dies geschah mit großem Erfolg sowohl in organisatorischer als auch wissenschaftlicher Hinsicht, so u.a. durch die Gründung der „Kommission für Niedersächsische Bau- und Kunstgeschichte“, der dann M. Gosebruch vorstand, und der „Kommission für Technik“. Bemerkenswerte Symposien von internationalem Rang und zahlreiche Publikationen waren das Ergebnis dieses Engagements.

In seinen wissenschaftlichen Untersuchungen war K. H. Olsen bemüht, naturwissenschaftliche Theorien in die Praxis umzusetzen und auch weiterzuentwickeln. Dies zeigt sich vor allem bei den zahlreichen, regional und fachspezifisch unterschiedlichen Beiträgen aus den engeren Forschungsgebieten der Landwirtschaft sowie der Raum-, Landes- und Verkehrsplanung. Die späteren, stadtgeographisch hochinteressanten Untersuchungen (insgesamt 11) über Rom analysieren die funktionalen, stark im historischen Kontext wurzelnden Zusammenhänge, wobei häufig auch kunstgeschichtliche Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Die von K. H. Olsen vertretene Forschung ist bemüht, Beiträge zur erklärenden Erkenntnis der räumlichen Entwicklungsprozesse und ihrer für die Zukunft wichtigen Steuerung zu leisten.

Die Verdienste des Verstorbenen wurden vielfältig gewürdigt; neben den bereits erwähnten beiden wissenschaftlichen Akademien bzw. Gesellschaften wurde er in die „österreichische Gesellschaft für Raumforschung und Landesplanung“ sowie in die „Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung“ berufen. Schon früh (1967) erhielt er das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und später (1992) die Braunschweiger Bürgermedaille.

K. H. Olsens Wirken im Rahmen und für die Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft wird in unserer Erinnerung und für die Zukunft unvergessen sein. Seine Persönlichkeit, charakterisiert durch Konsequenz, Grundsatztreue, Ideenreichtum sowie durch ein ausgeprägtes Empfinden für Stil und Tradition, wird für viele von uns auch ferner lebendig bleiben und in Ehren bestehen.

Gerhard Oberbeck